

Heldin sein für eine Woche

Drei junge Frankfurter haben eine Internetplattform gegründet, auf der sich freiwillige Helfer ein Projekt aussuchen können, bei dem sie sich sozial engagieren wollen. Viele Jugendliche finden das cool und werden tageweise zu „Freizeit-Helden“.

■ Von Franziskus Bayer

Laura und Maja stehen vor dem Historischen Museum in Amsterdam. Gerne würden sich die beiden über die Vergangenheit der Stadt informieren. Doch zu viele Hürden müssen überwunden werden – Laura sitzt im Rollstuhl. „Einen Lift gibt es dort zwar, aber in der Ausstellung sind überall kleine Treppen“, sagt Maja. Sie begleitet Laura im Urlaub, um sie im Alltag zu unterstützen. Kennengelernt haben sich die beiden erst vor wenigen Monaten über das Internetportal www.freizeit-helden.de.

Urlaub mit Behinderung

Die 18-jährige Laura Weise kann ihre Beine von Geburt an nicht bewegen, und bisher bedeutete Urlaub für sie Familienferien. Doch die junge Frau wollte auch einmal ohne Eltern auf Reisen gehen. Über die Organisatoren von freizeit-helden.de konnte die 20-jährige Maja Graser als Urlaubsbegleitung vermittelt werden. Die Idee des Internetportals: soziales Engagement leichter zugänglich und flexibler machen. Auf der Seite werden seit März Einsätze vermittelt, die zeitlich befristet sind. „Damit wollen wir

hauptsächlich Jugendliche und junge Erwachsene ansprechen, die nur ein kleines Zeitfenster zur Verfügung haben“, erklärt Annemarie Munimus (27). Die Studentin hat mit Johannes Graser (27) und Kinza Khan (26) das Projekt gegründet. Bei Freizeit-Helden geht es nicht um längerfristiges Engagement, sondern um punktuelle Hilfe, etwa für einen Tag oder im Fall von Laura und Maja für eine Woche.

Nachdem sich die beiden jungen Frauen die Besichtigung des Historischen Museums aus dem Kopf schlagen mussten, fahren sie zum Ausgleich auf einer Gracht durch die zahlreichen Kanäle Amsterdams. Der Urlaub ohne Familie ist für Laura etwas Besonderes: „Die Aktivitäten würde ich zwar auch mit meiner Familie machen, aber mit einer Gleichaltrigen ist es einfach etwas anderes“, sagt sie lächelnd. Zwischen den beiden hat sich eine echte Freundschaft entwickelt. „Laura gibt mir meine Hilfe durch ihre Lebensfreude und ihre Ausstrahlung tausendfach zurück“, sagt Maja.

Die Idee für das Projekt hat Johannes von einem Auslandssemester in New York mitgebracht. Dort gibt es ein ähnliches Portal, das ihm gefallen hat. Zurück in der Heimat hat er sofort Annemarie und Kinza davon erzählt. Johannes macht gerade seinen Uni-Abschluss in Psychologie, Kinza hat ihr Studium der Religionswissenschaften abgeschlossen, und Annemarie studiert Interkulturelle Kommunikation und Europa-Studien. Der Name Freizeit-Helden entstand aus einem Versprecher: „Ich hatte den Namen Teilzeit-Helden im Kopf und als ich ihn meinem Freund sagen wollte, habe ich statt Teilzeit Freizeit gesagt“, erklärt Annemarie. Der Versprecher gefiel und passte auch zum Programm. Derzeit werden elf Projekte auf der Seite angeboten, Freiwillige können sich eine passende Tätigkeit aussuchen und helfen.

Gut vernetzt

Die Freizeit-Helden sind auch in den sozialen Medien gut vernetzt. „Damit bleiben wir mit den Freiwilligen und den Helfern auch untereinander in Kontakt“, erklärt Kinza. Rund 600 Nutzer auf Facebook finden Freizeit-Helden schon gut, und die Zahl steigt stetig: Helfen ist eben auch für Jugendliche cool.



Maja Graser hat mit der gehbehinderten Laura Weise Urlaub in Amsterdam gemacht.

Foto: Privat

Für Maja wird Helfen demnächst zum Beruf. Sie möchte Medizin studieren. Bis vor einigen Wochen unterstützte sie als Freiwillige ein Kinderkrankenhaus in Sydney. „Ich wollte Laura und ihre Krankheit kennenlernen“, sagt sie, und während die

beiden auf einer Bank in der Amsterdamer Innenstadt sitzen, erinnern sie sich an ein Konzert von „Linkin Park“, bei dem Maja Laura vor der Reise zum Kennenlernen begleitet hatte.

Mit dem Projekt Freizeit-Helden haben Johannes, Annemarie

und Kinza den Engagementpreis 2010 des Ehemaligenvereins der Friedrich-Ebert-Stiftung und eine Projektförderung des Art Directos Club Deutschland erhalten. Außerdem werden die Freizeit-Helden seit März mit dem Stipendienprogramm „Stadtteil-

botschafter“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt gefördert. Von Oktober an soll es dann auch einen Relaunch der Internetseite geben und einige Veränderungen bei der Freiwilligenvermittlung. Mit einer Suchmaske können dann nach Stadtteil und Art des Engagements passende Projekte gesucht werden. Auf der Internetseite gibt es auch Informationen zu den Rechten und Pflichten als Helfer. Ein Heldenkodex, in dem man sich zu adäquatem Verhalten verpflichtet, wird ebenfalls unterschrieben. Das ist aber nur einmal vor dem ersten Einsatz als Helfer nötig.

Bowlen mit Senioren

Dann kann es losgehen, beispielsweise zum Wii-Spielen in eine Sachsenhäuser Seniorenwohnanlage. Johannes war selber schon dabei, wenn die Senioren mit der Konsole gemeinsam Bowlen. „Der Freiwillige erklärt den Bewohnern wie das Bowlen an der Konsole funktioniert und macht einen Probewurf mit ihnen“, erklärt Johannes. Danach fallen die Pins im Fernseher reihenweise. „Unsere Freiwilligen ersetzen keine Pflegekraft oder Mitarbeiter, sie sind als zusätzliche Helfer da, die sich voll und ganz auf das Zwischenmenschliche konzentrieren können“, erklären die Organisatoren.

In Amsterdam wollen Laura und Maja es noch einmal in einem anderen Museum versuchen. Die Schlange ist ziemlich lang, aber Rollstuhlfahrer müssen nicht warten, und Maja schiebt Laura an den Wartenden vorbei zum Eingang. „Gewisse Vorteile muss es doch haben“, sagt Laura lachend und ergänzt: „Man muss manchmal locker mit der Behinderung umgehen, sonst hast Du keinen Platz im Leben.“ Freizeit-Helden wie Maja helfen, diesen Platz noch ein bisschen größer zu machen.

INFO

Projekt online aussuchen

So wird man Freizeit-Held: Im Internet unter www.freizeit-helden.de Projekte anschauen und Zeitraum auswählen. Bis zum Relaunch der Seite im Oktober melden sich Freiwillige für die meisten Projekte direkt bei den aufgelisteten Organisationen und klären mit ihnen alles weitere. Selbstverständlich können bei Fragen auch immer

die Initiatoren über die Kontaktdaten auf der Internetseite angesprochen werden. Freizeit-Helden richtet sich zwar hauptsächlich an Jugendliche und junge Erwachsene, aber es sind auch ältere Helfer willkommen. Organisationen, die auf dem Portal Helfer suchen, können sich bei Johannes, Annemarie und Kinza melden. *zfs*



Johannes Graser, Kinza Khan und Annemarie Munimus (von links) haben zusammen das Internetportal www.freizeit-helden.de gegründet. Foto: Franziskus Bayer